



MdB Singhammer im Gespräch

Liebe Münchnerinnen und Münchner,

es besteht kein Zweifel daran, dass Christen wegen ihrer Religion weltweit in unerträglicher Weise verfolgt werden. Die Bundesregierung hat daher 2016 erstmals einen aktuellen Bericht zur weltweiten Lage der Religions- und Weltanschauungsfreiheit vorgelegt. Darin werden Diskriminierungen aufgezeigt, die alle Bereiche des privaten und öffentlichen Lebens durchdringen.

Religionsfreiheit ist ein Menschenrecht

Es ist eine politische Aufgabe, entschieden gegen religiöse Hetze, Hassreden und religiös begründete Kriminalität vorzugehen.

Auch die evangelische Organisation »Open Doors« macht mit Veranstaltungen auf diese Situation aufmerksam. Erst vor wenigen Wochen habe ich bei einer solchen Veranstaltung in Nürnberg gesprochen.

Denn es ist wichtig, solche schlimmen Taten weltweit an das Licht der Öffentlichkeit zu bringen und die Strukturen der Hintermänner aufzudecken. Es müssen diejenigen konkret benannt werden, die Menschen wegen ihrer Religion und ihres Glaubens unter-

drücken oder gar ermorden.

Auch auf meinen offiziellen Reisen als Bundestagsvizepräsident achte ich die Situation der Kirchen vor Ort und rege – wie im letzten Jahr, zum Beispiel, im islamischen Sudan – zu einem ersten offiziellen »Dialog der Religionen« im Parlament an. Denn Religionsfreiheit ist ein Menschenrecht: Ohne sie wird es keinen dauerhaften Frieden in vielen Ländern und Erdteilen geben.

Aber es gilt auch für Flüchtlinge, die nach Deutschland kommen: Wir wollen nicht, dass Deutschland zum Rückzugsort von Tätern wird, die in ihren Heimatländern, die Religionsfreiheit mit Füßen getreten und Christen verfolgt haben. Wer in Deutschland als Flüchtling oder Einwanderer Christen bedroht oder auch andere Religionsgemeinschaften, darf kein Asylrecht erhalten.

Miteinander... für die Religionsfreiheit eintreten.

Johannes Singhammer

PS. Über Ihre Meinung würde ich mich freuen!

